

Deutsch-Französische Gesellschaft Villingen-Schwenningen e.V.

Karin Neubarth-Raub

Gründung – Entwicklung – praktizierte Völkerverständigung

Die vielseitigen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland, die Zusammenarbeit innerhalb der EU, Urlaubsreisen und Ausflüge ins Nachbarland, Schüler- und Jugendbegegnungen, all dies ist erfreulicherweise ganz selbstverständlich geworden.

Die Anfang 2020 ausgebrochene Corona-Pandemie hat jedoch gezeigt, dass gar nichts selbstverständlich ist. Treffen mit französischen Freunden? Unmöglich. Ein Ausflug zum elsässischen Weihnachtsmarkt? Undenkbar. Grenzübertritt? Wenn überhaupt, dann mit negativem Testergebnis plus Quarantäne. Auch die Regierungen haben Zeit gebraucht bis zu der Erkenntnis, dass diese Herausforderung nur gemeinsam bewältigt werden kann.

Umso mehr freut man sich nun, im Sommer 2021, darauf, dank Impfungen bald alle Freundschaften wieder persönlich pflegen zu können. Am Beispiel der Deutsch-Französischen Gesellschaft soll gezeigt werden, wie bürgerschaftliches Engagement vor Ort in jahrzehntelanger ehrenamtlicher Arbeit deutsch-französische Kontakte aufgebaut hat, beginnend in einer Zeit, in der dies noch nicht selbstverständlich war.

Gründung in den 1960er Jahren

Nach dem Zweiten Weltkrieg reichte Frankreich der jungen Bundesrepublik Deutschland früh die Hand zur Versöhnung, Zusammenarbeit und auch Freundschaft. Besiegelt wurde dies von den Regierungschefs Charles de Gaulle und Konrad Adenauer im „Traité de l’Elysée“, dem Vertrag über die deutsch-französische Zusammenarbeit, am 22. Januar 1963. In der Folge entstanden zahlreiche Städtepartnerschaften, die Stadt Villingen gründete 1964 eine Partnerschaft mit Pontarlier im französischen Jura, hinzu kam 1974/75 die Partnerschaft der Doppelstadt Villingen-



Abb. 1: Festumzug in Pontarlier im Juli 1964 anlässlich der neuen Städtepartnerschaft.

Schwenningen mit La Valette du Var. Das neu erschaffene Deutsch-Französische Jugendwerk unterstützt Schulpartnerschaften und Jugendbegegnungen bis heute.

In dieser Aufbruchstimmung wollten Bürgerinnen und Bürger sich ebenfalls einbringen und gründeten Vereine zur Pflege der deutsch-französischen Beziehungen. Auch in Villingen gab es schon 1966 derartige Überlegungen. Am 7. Dezember 1967 fand die konstituierende Sitzung mit 22 Personen im Café Diegner statt und im Januar 1968 erfolgte die Anmeldung des Vereins zur Eintragung in das Vereinsregister des Amtsgerichts Villingen, unter dem Namen „Deutsch-Französische Gesellschaft Villingen e.V./ Cercle Franco-Allemand“. Die Doppelstadt Villingen-Schwenningen erschien erst in einer Korrespondenz mit dem Amtsgericht am 05.02.1982 im Vereinsnamen. Das Jahr 1967 gilt als das „Geburtsjahr“ der DFG, obwohl 1986 noch das 20-jährige Bestehen gefeiert wurde, das 25. aber im Jahr 1992. Hierzu gratulierte Oberbürgermeister Dr. Gerhard Gebauer und überreichte eine Jubiläumsgabe.

Am 11. Juli 1968 wurde die überarbeitete Satzung in der Mitgliederversammlung abgesegnet. Artikel II „Zweck der Gesellschaft“, der im Wesentlichen bis heute gültig ist, lautet wie folgt:

1. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke (...) insbesondere durch die Förderung internationaler Gesinnung der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens. Vor allem sollen die persönlichen Kontakte zwischen Deutschen und Franzosen vertieft und besonders gepflegt werden.
2. Zur Verfolgung ihres Zweckes will die Gesellschaft kulturelle, gesellige sowie andere Veranstaltungen und Begegnungen in größeren und kleineren Gruppen durchführen, wobei eine weitgehende Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Institutionen sowie den Behörden angestrebt wird.

In Artikel V ist die Vorstandschaft geregelt: „Der Vorstand besteht aus mindestens 7 und höchstens 16 Personen (...). Ein Vizepräsident, ein Schatzmeister und ein Protokollführer sollen französische Staatsangehörige sein.“

Dementsprechend setzte sich der erste Vorstand des Vereins wie folgt zusammen:

Dr. Hubert Meixner	Präsident
Lt.-Colonel Jarrige	Franz. Vizepräsident
Sigrid Stratmann	Deutscher Vizepräsident (sic!)
Commandant Potiron	Franz. Schatzmeister
Elmar Riedel	Deutscher Schatzmeister
Capitaine Lefebvre	Franz. Beisitzer
Ernst Rühr	Deutscher Beisitzer

Die erwünschte Mitwirkung der Franzosen beruhte auf der Anwesenheit französischer Militärangehöriger im Südwesten Deutschlands. Es ist eine lange Geschichte von den Truppen der Besatzungszone „Troupes Françaises d’Occupation en Allemagne“ bis zur „Deutsch-Französischen Brigade“ und schließlich dem Abzug des 110e régiment d’infanterie aus Donaueschingen 2014. Hierzu sei verwiesen auf den Beitrag „Das andere

Alphabet - Das französische Militär in Villingen 1945–2015“ von Pascale Loreau im Jahresheft des GHV Bd. 39.

Gemeinsames Erleben von Kultur und Geselligkeit in den 1970er und 80er Jahren

Über viele Jahre wurde das Vereinsleben geprägt von gemeinsamem Engagement und gegenseitigem Interesse der französischen und deutschen Mitglieder.

„Montag, 9.4.1973

Sehr geehrte Herren,

ich möchte mich Ihrem Cercle anschließen, um mit französischen Menschen Kontakt aufnehmen zu können und die französische Kultur kennen zu lernen.

Ich bitte Sie daher um Aufnahme bzw. Zusendung von Unterlagen.

Mit freundlichen Grüßen“ – so heißt es in der Postkarte eines Villingers, der dem Verein bis heute zugetan ist.

Ohne die Einrichtungen und Infrastruktur der Garnison wären etliche Aktivitäten nicht möglich gewesen. Im französischen Kino in der Lessingstraße, heute Pontarlierstraße, wurden Filmabende angeboten, Tanzveranstaltungen fanden im Offizierskasino, ebenfalls Lessingstraße, statt.

„Ball der Médaillés Militaires. Zu diesem traditionellen Jahresball sind alle unsere Mitglieder, die gerne das Tanzbein schwingen, sehr herzlich eingeladen. Das Tanzorchester des 19. Jägerregimentes wird unter Leitung von Adjutant Montion zum Tanz aufspielen. In seiner z. Zt. großartigen Besetzung mit einem Sänger von seltener Stimme verspricht es einen schwungvollen Abend und vollen Tanzgenuß. Kaltes Buffet und Getränke werden in reichlicher Auswahl vorhanden sein.“

So lesen wir im Mitgliederrundbrief von März 1973 und spüren die Vorfreude auf dieses Event. Als weiteres Beispiel für das rege Vereinsleben sei aus dem Rundbrief vom Mai 1973 zitiert. Es wird eingeladen zu einer/einem

- Tagesfahrt der Damen nach Schaffhausen, Konstanz, Insel Mainau
- Muttertagswanderung zu den Zweribachfällen mit Würstchenbraten

- Elsassabend im Hotel Ketterer
- Wochenendfahrt mit Übernachtung zur Elsassischen Weinstraße
- Traditionelles Regimentsfest der 19. GCM mit Tag der Offenen Tür und Volksmarsch
- Kegelabend im Hochhauscafé

Nach der Sommerpause ging es mit gleichem Elan weiter. In Kooperation mit der VHS wurde nun ein Deutsch-Französischer Konversationskurs unter Leitung von Sigrid Stratmann eingerichtet. Auffallend ist die Familienfreundlichkeit der Veranstaltungen. Wenn die Garnison im Manöver ist, gibt es extra ein „Damenprogramm“, bei dem aber auch Herren willkommen sind. Und an die Kinder wird ebenso gedacht. Im Herbst/Winter 1973 gibt es neben mehreren Damenfahrten ein Familien- und ein Kinderkegeln, eine Nikolausfeier für alle Kinder, für neu angekommene Franzosen einen Filmvortrag über Villingen mit anschließendem Kennenlern-Cocktail, die Besichtigung der Bärenbrauerei Schwenningen und einen Ball der Artilleristen. Höhepunkt der Saison ist sicherlich die „Méchoui“ vor der französischen Hütte in Schönwald.

„Zum Auftakt der Saison lädt uns die französische Garnison zu einer original afrikanischen Méchoui ein. Der Zubereitung werden sich wieder erfahrene arabische Spezialisten annehmen. Für alle, die noch nie daran teilgenommen haben: das sind Hammel, am Spieß gebraten, die mit



Abb. 2: Einladung zum Méchoui 1983.

Messern attackiert werden, bis nur das Gerippe übrig bleibt.“ (Rundbrief vom 17.09.1973)

An diesem Essen beteiligten sich ca. 200 Erwachsene und 60 Kinder, es wurde über Jahre eine Tradition.



Abb. 3: Nikolausfeier 2001.

Wie sehr das Vereinsleben Fahrt aufgenommen hatte, lässt sich auch an den Teilnehmerzahlen der Hauptversammlungen zeigen. Waren 1968 im Café Diegner 14 Vereinsmitglieder anwesend, so waren es ein Jahr später schon 37. Die Protokolle von 1971, 1972, 1973 und 1974 weisen 44, 52, 42 und 65 Teilnehmer aus. Bis in die 2000er Jahre waren die Versammlungen sehr gut besucht. Die Einladungen und Rundbriefe werden übrigens bis heute stets in beiden Sprachen verfasst.

Zum Vereinszweck „Völkerverständigung“ sei aus einem zu Herzen gehenden Rundbrief des damaligen Präsidenten Wolfgang Meinhardt vom November 1982 zitiert:

„Hunderte von jungen Franzosen, die ihren Militärdienst ableisten, verbringen ein Jahr in unserer Stadt und können Kontakte zu Deutschen nur sehr beschränkt, z.B. in einer Gastwirtschaft, herstellen. Viele unter ihnen würden jedoch gerne deutsche Familien einmal kennenlernen. An den Weihnachtstagen und über Neujahr kann nur ein Teil von ihnen heimfahren. Sie würden diesen jungen Menschen eine große Freude machen, wenn Sie sie zu sich einladen würden. Es braucht kein großes Essen zu sein. Herzlichkeit ist wichtiger. Wenn Sie Angst vor den Sprachschwierigkeiten haben, laden Sie zwei ein, oft geht dann der Kontakt schneller. (...) Versuchen Sie es einmal!

Oft schon haben sich langjährige Freundschaften aus diesen ersten Zusammentreffen entwickelt.“

Zum Vereinsprogramm kamen ein regelmäßiger Stammtisch sowie kulturelle Darbietungen in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, z.B. Theateraufführungen in französischer Sprache. Eindrucksvoll war sicher ein Klavierabend mit Christoph Mutter, Bruder der damals 20-jährigen und schon weltberühmten Geigerin Anne-Sophie Mutter, am 12. Juni 1983 mit Werken von Schubert, Schumann und Chopin im Martin-Luther-Haus.

Der Vorstand diskutierte nun auch über einen Beitritt der DFG zum Dachverband „Vereinigung Deutsch-Französischer Gesellschaften in Deutschland und Frankreich e.V.“ und stellte den Antrag auf der Mitgliederversammlung vom 10.11.1984 zur Abstimmung. Der Antrag wurde ohne Gegenstimme angenommen.

1979 organisierte die Stadtverwaltung erstmalig ein Europafest, an dem die DFG gemeinsam mit der französischen Garnison, später auch mit Besuch aus den Partnerstädten, gern und regelmäßig teilnahm. Um die 20 Vereine und Gruppen konnten sich mit kulinarischen Spezialitäten und Informationen über das jeweilige Land präsentieren. Offenbar kam die Verkostung gut an, bei der Vorbereitung für 1982 heißt es, es müsse noch mehr guter Wein und auch mehr Käse besorgt werden, denn „im vergangenen Jahr stan-



Abb. 4: Europafest 1983 in Schwenningen.

den wir um 15.00 h auf dem Trockenen“ (Vorstandsprotokoll vom 7.6.1982).

Diese Feste, seit den 90er Jahren auch als Tag der Partnerstädte gestaltet, fanden mit großem Einsatz regelmäßig statt. 2015 gab es das bisher letzte, wesentlich kleinere Europafest mit Beteiligung der DFG und Freunden aus Pontarlier.

Wer sich in Villingen integrieren möchte, kommt an der Fasnet nicht vorbei. So wurde diese schnell ein wichtiger Teil des Jahresprogramms. Die erste Erwähnung der Fasnet findet sich im Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27.01.1969, in dem es heißt:

„Es wurde vorgeschlagen, dass den französischen Soldaten, welche in Zivil freiwillig Fasnachtsabzeichen verkaufen wollen, deutsche Helfer zur Seite gestellt werden sollten.“ Unterstützt wurde die DFG von den Fasnetvereinen, zum Beispiel begeisterte die Vorstellung der historischen Narrozunft in der Garnison die Franzosen. 1988 wurden Kontakte zur „Katzenmusik“ geknüpft, Fasnetbälle wurden organisiert, allerdings nicht jedes Jahr, da in diese Zeit auch Manöver fielen und es somit zu Terminüberschneidungen kam. Den Abschluss bildete jeweils ein Schneckenessen mit bis zu 100 Personen am Aschermittwoch, manchmal im „Mess“ (Kantine der Offiziere und Unteroffiziere), manchmal in der Maison de France.



Abb. 5: Vorstellung der historischen Fasnet 2002.

Es sei nicht verschwiegen, dass es auch mal zu Unstimmigkeiten kommen konnte. Im Vorstandsprotokoll vom 17.01.1983 heißt es zum Schneckenessen:



Abb. 6: Forellenessen 1997.

„Es solle wiederum versucht werden, um Mitternacht Schluss zu machen und auf Tanz zu verzichten. Dazu eine persönliche Anmerkung des Protokollführers und Vice: Die DFG hat seit ihrem Bestehen nie versucht, Karneval aus Rio zu importieren. Wenn wir seit langem (...) den Stil der historischen und spezifisch lokalen Fasnacht gepflegt haben, (...) dann besteht eigentlich beim Ausklang der Fasnacht keine stichhaltige Veranlassung, diesem Stil mit Tanz am Aschermittwoch und Festlichkeiten nach Mitternacht betont abzusagen. (...) sind wir sicher nicht schlecht beraten, wenn wir in Stilfragen dem Gros unserer Mitglieder Rechnung tragen und auch religiösen Empfindungen (...) Respekt zollen.“

Offenbar fiel es in der Begeisterung und Feierlaune schwer, zum Ende zu kommen, sodass hier mal ein „Machtwort“ gesprochen wurde.

Eine weitere beliebte Veranstaltung seit den 80er Jahren war die Familienwanderung ins Gropptal, später bei Königsfeld mit anschlie-



Abb. 7: Treffen DFG und ACFA in Murbach 1997.

ßender Verspeisung geräucherter Forellen, an der bis zu 120 Personen teilnahmen.

Schon früh unterstützte die Stadt Villingen-Schwenningen die DFG. Ulrich Schlichthaerle von der Kur und Bad GmbH nennt als wichtige Berührungspunkte:

- Veröffentlichung der größeren Veranstaltungen Ihres Vereins im Jahresprogramm
- Das Europafest
- Die Villingener Fasnet
- Die Zusammenarbeit mit dem Cercle Franco-Allemand bei der Betreuung von neu angekommenen Soldaten in Villingen-Schwenningen
- Die Betreuung von Incoming-Gruppen aus Frankreich

• Hilfestellung bei Übersetzungen von Fremdenverkehrsprospekten und bietet Hilfe bei der Besorgung von Unterkünften und Räumen für Veranstaltungen an (Schreiben vom 10.02.1982).

1983 lud die Stadtverwaltung Vertreter der DFG zu einem Konzert der Stadtmusiken Pontarlier und Villingen in den Franziskaner ein mit anschließendem Stehempfang. Die DFG sollte bei den Begegnungen mit den französischen Partnerstädten stärker beteiligt werden (Brief vom 19.05.1983). Auch zur großen Feier der 20-jährigen Städtepartnerschaft mit Pontarlier 1984 wurde eine herzliche Einladung ausgesprochen. Auf Anregung des Vorstandes wird die Stadt 1987 sogar Fördermitglied des Vereins, was mit einem jährlichen Zuschuss verbunden ist.

Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Partnerstädten in den 1990er und 2000er Jahren

Die intensivere Hinwendung der DFG zu den Partnerstädten erfolgte zu Beginn der 90er Jahre und kann an zwei Ereignissen festgemacht werden.

Zum einen wurde 1992 in Pontarlier mit Unterstützung aus Villingen die ACFA gegründet, die Association culturelle franco-allemande. Zum anderen bildete sich aus den Reihen der DFG gemeinsam mit dem Heimkehrerverband der Freundeskreis La Valette du Var, der zweiten französischen Partnerstadt von VS. Die Kontakte

zu La Valette wurden in der Folge vom Freundeskreis gepflegt, während die DFG sich auf Pontarlier sowie die französische Garnison konzentrierte.

An der Fasnacht 1992 nahmen auf Einladung der Stadtverwaltung Delegationen aus Savona, Zittau, La Valette und Pontarlier teil, die DFG beteiligte sich gern an Betreuung und Unterbringung der französischen Gäste. Von nun an lesen wir in den Protokollen der Mitgliederversammlungen von gegenseitiger Unterstützung und Besuchen. Beim Europafest 1995 z.B. verkaufte die ACFA am Frankreich-Stand ca. 15 Kg Comté-Käse, dies wurde zur beliebten Attraktion. Eine weitere neue Idee war eine Dritort-Begegnung von ACFA und DFG im Elsass, den Vogesen oder in Südbaden. Wegen der geringen Entfernung war dies als Tagesausflug möglich, wurde aber auch gelegentlich mit Übernachtung gestaltet. 1998 traf man sich im Kaiserstuhl, von den 51 Teilnehmern kamen 14 aus Pontarlier. Ebenfalls in diesem Jahr war in Pontarlier an drei Tagen die Ausstellung „Rencontre“ zu sehen, eine Zusammenarbeit von ACFA, Städtischer Galerie VS und DFG. 500 Personen haben sich diese Ausstellung angesehen, ein schöner Erfolg!



Abb. 8: Treffen in Montbéliard 2001.

Es waren intensive Jahre, in der Regel kam ein Bus voller Gäste zur Villinger Fasnacht, es folgten ein bis zwei weitere gegenseitige Besuche und das Treffen in der Mitte. Die häufigsten und treuesten Gäste waren sicher Gérard Vacelet, langjähriger Präsident der ACFA, und seine Frau Andrée. Wer die gemeinsamen Unternehmungen in Voll-

ständigkeit nachlesen möchte, sei auf die Internetseite der ACFA www.acfapontarlier.wordpress.com verwiesen, dort sind sie alle aufgelistet.



Abb. 9: Besuch der Loue-Quelle bei Pontarlier 2000.

Zusätzlich liefen die Aktivitäten vor Ort weiter, Stammtische, Konversations- und Literaturtreffen, gesellige Essen, Ausflüge. Das umfangreiche Jahresprogramm wirkte sich erfreulich auf die Mitgliederzahlen aus: Im Jahr 2000 verzeichnet das Protokoll 153 Mitgliederfamilien, davon etwa ein Drittel Franzosen (Protokoll der Generalversammlung vom 17.11.2000).



Abb. 10: Treffen in Staufen 2000.

Bedauert wurde die Auflösung der Garnison im Jahr 1997, deren jahrelange Hilfe, Gastfreundschaft und Mitarbeit anlässlich des Abschiedes des 19. Jägerregiments von der DFG in einer Feier gewürdigt wurde. Der Verlust wurde jedoch aufgefangen durch den Verbleib des 110. Infanterie-Regimentes im Rahmen der Deutsch-Französischen Brigade am Standort

Donaueschingen; die Wohnungen in Villingen blieben in französischer Hand, ebenso Kaserne, Mess und Kino, sodass es weiterhin gemeinsame Geselligkeit geben konnte, auch mit Familien der Immendinger Garnison (siehe Beitrag von P. Loreau).



Abb. 11: Jo Van den Hoof überreicht den Französisch-Preis 2000 an Béatrice de Surmont.

Seit 1998 stiftet die DFG einen Preis für die beste Abiturleistung der Doppelstadt im Fach Französisch, das Konversationslexikon „Petit Larousse“ wird überreicht mit einer kleinen Urkunde, die Preisträgerin wird mit ihrer Familie zu einem Aperitif eingeladen. Den Preis vergibt die DFG bis heute, er wird mittlerweile als Buchgutschein bei der Abiturfeier übergeben.



Abb. 12: Stadtführung für französische Familien 2001.

Von der Unterstützung seitens der Stadtverwaltung war schon die Rede, natürlich war es auch umgekehrt, die DFG hat sich bei städtischen Veranstaltungen gern eingebracht. Im Jahr 1999 wurde die Marktrechtsverleihung Villingens in einer 1000-Jahr-Feier begangen, man richtete am

26. und 27. Juni ein großes Festwochenende aus. Aus Pontarlier erschienen eine offizielle Delegation sowie Ehepaar Vacelet von der ACFA, auch waren zwei ehemalige Offiziere der Garnison mit Familien eingeladen. Sie alle wurden von der DFG betreut, insbesondere dem damaligen Präsidenten Jo Van den Hoof und seiner Frau Barbara Lembke. Als zusätzliche Initiative der DFG in diesem Zusammenhang wird ein Jugendfußballturnier am 03. Juli erwähnt, zu dem 50 Jugendliche und Betreuer aus Pontarlier anreisten, denen es sehr gut gefallen hat in Villingen (Vorstandsprotokoll vom 13.09.1999).

Als weiteres Großereignis ist die Landesgartenschau 2010 zu nennen. Besuch aus den Reihen der Stadtverwaltung und des Gemeinderates von Pontarlier wurde für den 13. und 14. September erwartet, an diesen Tagen wurde die Blumenschau der Partnerstädte eröffnet. Die Partnerschaftsvereine hatten jeweils einen Stand aufzubauen und den ganzen Tag über zu betreuen, eine Stadtführung in Villingen wurde von der DFG organisiert, man nahm an offiziellen Essen teil und half beim Übersetzen. Am 25. September kamen noch zwei Bürgerbusse aus Pontarlier, um die man sich ebenfalls kümmerte. In einem Schreiben dankte der Oberbürgermeister der DFG für ihre aktive Teilnahme an der Landesgartenschau.



Abb. 13: Barbara Lembke mit Jaques und Monique Seara bei der 40-Jahr-Feier. J. Seara war 1989–1991 Colonel in Villingen.

Die runden und halbrunden Vereinsjubiläen feierte man stets. Ein ganz besonderer Aufwand wurde zum 40. Jubiläum getrieben, das ganze

Jahr 2007 stand die Vorbereitung dieses Festes im Mittelpunkt der Vorstandsarbeit. Am letzten Novemberwochenende war es endlich soweit, ein aufwändiges Programm erwartete die zahlreichen Gäste. Ehemalige Colonels aus der Bretagne, der Vendée und aus Montpellier kamen nach Villingen, ebenso Mitglieder des Freundeskreises der Ehemaligen (Amicale des Anciens) vom 19. Jägerregiment und Freunde aus Pontarlier.



Abb. 14: Die Präsidentin mit Tänzerinnen bei der Feier.

Am Freitag gab es eine Führung der Amicale durch das Franziskanermuseum und abends ein Essen im Gasthaus Kranz in Burgberg in kleinerem Kreis, am Samstagvormittag wurde an der Lyautey-Kaserne eine Gedenkfeier abgehalten und am Sonntag empfing Oberbürgermeister Dr. Rupert Kubon die auswärtigen Gäste im Alten Rathaus, woran sich eine Stadtführung anschloss.

Den großen Höhepunkt bildete der Jubiläumsabend am Samstag im Münsterzentrum mit circa 200 Teilnehmern, denen Ansprachen, ein buntes Programm mit Musik, Tanzdarbietungen, den Kunststücken eines Zauberers und natürlich ein üppiges Buffet geboten wurden.

„Das Jubiläum war ein großer Erfolg, der die Mühen all derer, die bei der Vorbereitung mitgemacht haben, wert war! Viele Gäste waren von weither gekommen, um diesen Abend mit uns zu verbringen. Das Buffet war traumhaft, die Betreuung durch die Soldaten tadellos, das Programm gelungen, und das Publikum hat mit Begeisterung mitgemacht!“, so liest man im Vorstandsprotokoll vom 21.01.2008.

Abschied und Umbruch in den 2010er Jahren

In den nächsten Jahren wurde mit guter Resonanz weitergearbeitet. Auf der Generalversammlung im November 2012 berichtete der Vorstand von über 50 Veranstaltungen, viele davon mit Besuch aus Pontarlier und von Ehemaligen des Jägerregiments. Auch in diesem Jahr kam die Forellenwanderung mit 86 Teilnehmern besonders gut an. Des Weiteren organisierte die DFG ein Mittagessen zur Feier des 50. Jahrestages des Elysée-Vertrages, dieses fand am 26. Januar 2013 im Gasthaus Ochsen in Schönwald statt.

Im selben Jahr begannen aber auch die Sorgen. Es stand die Schließung des Maison de France an, das sich seit 2002 in der Pontarlierstraße befand und freundlicher Gastgeber für Vorstandssitzungen, Stammtische und Veranstaltungen war. Der Gebäudekomplex war schon 1955 als Offizierskasino, Post und Kino gebaut worden. Der geplante Abriss ist im Jahr 2017 sehr kontrovers diskutiert worden, nachzulesen in der Regionalpresse vom Herbst 2017. Stellvertretend sei der Artikel „Kampf ums Maison de France“ in der Südwestpresse / Die Neckarquelle vom 10.10.2017 genannt. Die Umnutzung des ganzen Kasernengeländes zu Wohnraum, der einsturzgefährdete Zustand von Teilen des Gebäudes, andererseits der Denkmalschutz und die jahrelange Nutzung als Begegnungsstätte von Deutschen und Franzosen wurden als Argumente genannt. „Insgesamt dokumentieren die Bauten auch die Versöhnungsgeschichte der beiden Nationen Deutschland und Frankreich auf einzigartige Weise.“, so das Fazit von Dr. Michael Hütt in seinem Beitrag „Planen und Bauen im neuen Deutschland – ein einzig(artig)es Villingener Beispiel“, erschienen im Blog „stadthochzwei“ am 11. Juli 2017. Noch steht das Haus in der Pontarlierstraße, im Eingangsbereich von Gestrüpp überwachsen, ein trauriger Anblick.

Der Verein musste auf Gaststätten ausweichen, das Schneckenessen von 2013 wurde im Gasthaus Adler in Mönchweiler angeboten. Hier und später im Restaurant Flughafen in Villingen fand man sich in der Folge zusammen.

Das Jahr 2013 brachte auch die Verabschiedung der langjährigen Vorsitzenden Barbara Lembke, die zum Dank für ihr großes Engagement zur Ehrenpräsidentin des Vereins ernannt wurde. Von der Stadt Villingen-Schwenningen wurde sie ebenfalls geehrt im Rahmen der Südwestmesse im Juni 2014. Bei dieser Gelegenheit gedachte man des 2003 verstorbenen Jo Van den Hoof, Barbaras Mann, der sich mit ihr zusammen jahrelang für die DFG engagiert hatte.

Ein einschneidendes und schmerzliches Ereignis war die Auflösung des 110. Infanterieregimentes, es bedeutete den Abzug aller noch verbliebenen französischen Militärs und ihrer zivilen Einrichtungen aus der Region. Rund 2000 Franzosen verließen Donaueschingen, auch das Kasernengelände Mangin in Villingen wurde im Sommer 2014 geräumt und mitsamt den umliegenden Wohngebäuden an die Immobilienverwaltung des Bundes zurückgegeben. Ausführlich wurde in der Lokalpresse im Mai und Juni 2014 über die Feierlichkeiten und Paraden berichtet.

Auch die DFG verabschiedete sich am 27. Mai mit einer Feier im Gewölbekeller der Narros. In etwas wehmütiger Stimmung wurden Dankesworte gesprochen und der guten Zusammenarbeit gedacht.

Auf Initiative von Alice Malirat wurde Anfang 2014 ein Blog der DFG eingerichtet, der bis Mitte 2015 gepflegt wurde. Hier findet man unter „villingen-cfa.blogspot.com“ Berichte und viele Fotos zum Abschied der Garnison. Insgesamt sind 67 Artikel eingepflegt worden.

Es jährte sich nun auch die Städtepartnerschaft zwischen Pontarlier und Villingen zum 50. Mal. Ein großes Festwochenende fand in Pontarlier statt, neben anderen Vereinen war auch die DFG eingeladen. Präsident Gerhart Heß und Claudia Weigel steuerten 500 Schwarzwälder Kirschtörtchen zur Verkostung bei. Die Stadtoberhäupter Dr. Rupert Kubon und Patrick Genre besiegelten erneut den Freundschaftsvertrag und würdigten später auf der Südwestmesse ausdrücklich den Beitrag der Vereine und der Schulen zur lebendigen Partnerschaft. Daraus ergab sich die Perspektive für die weitere Arbeit der DFG nach dem Abzug der Militärangehörigen.

Ganz nahtlos ging dies nicht vonstatten. Schon 2014 musste aus persönlichen Gründen der Vorstand neu gewählt werden, wobei nicht alle Ämter besetzt werden konnten. Das Präsidentenamt blieb vakant und auch der letzte französische Vizepräsident, Colonel Schelstraete, verließ 2015 die Region. Somit konnten nur noch wenige Veranstaltungen angeboten werden, etliche Mitglieder traten in der Folge aus dem Verein aus.

Nach einer Phase der Ruhe und Besinnung fanden sich neue Mitstreiter für den Vorstand und es konnte 2017 wieder eine reguläre Hauptversammlung mit Wahlen abgehalten werden. Dies war schon deshalb erfreulich, weil die DFG 50. Geburtstag hatte, was mit einem feinen Menü im Restaurant Pulvertürmle begangen wurde. Etwa 30 Personen waren dabei, darunter einige Gründungsmitglieder.

Der Vorstand setzte sich zum Ziel, zunächst mindestens eine Aktivität pro Quartal anzubieten, davon eine im Jahr zusammen mit dem Partnerverein ACFA. Dies wurde im Herbst 2018 mit einem interessanten und geselligen Ausflug zum Hartmannsweilerkopf realisiert. Insgesamt 35 Personen besichtigten das neu gestaltete Historial zum Ersten Weltkrieg und nahmen an der Führung über das Gelände mit Schützengräben teil. In der Ferme-Auberge Molkenrain genoss man ein typisch elsässisches deftiges Mittagessen.



Abb. 15: Treffen mit ACFA beim Hartmannsweilerkopf 2018.

Als im folgenden Jahr die ACFA mit einem ganzen Bus nach Friedrichshafen fuhr, um die in ehrenamtlicher Arbeit geleistete französische Übersetzung von Claude Dorniers Biographie „Aus meiner Ingenieurlaufbahn“ an dessen Nachfahren zu übergeben, war auch eine Dele-

gation der DFG dabei. Eine Führung durch das Dornier-Museum und ein Besuch des Konstanzer Weihnachtsmarktes am Folgetag rundeten das Programm ab.

2019 stand das Museumsfest des Franziskariums unter dem Motto „Vive la France“, alles drehte sich um Frankreich. Eine wunderbare Gelegenheit für die DFG, sich einzubringen und auf den Verein aufmerksam zu machen. Dies geschah unter anderem durch einen Infostand mit dem neu entworfenen Flyer und Prospekten zu Pontarlier, die Gäste aus Pontarlier brachten einen großen Comté-Käse mit, von dem gekostet werden durfte. Ein weiterer Stand galt la Valette du Var, der vom Freundeskreis La Valette betreut wurde. Wieder bewährte sich die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung; Renate Belz hatte für die französischen Gäste ein ansprechendes Rahmenprogramm erstellt mit Besuch der Hirsch-Brauerei in Würmlingen und zwei gemeinsamen Abendessen. Catherine Martinez von der DFG und Renate Meinhardt vom Freundeskreis La Valette übersetzten unermüdlich die Reden und Konversationsbeiträge. Natürlich sprach man beim Glas Wein über Ideen für die nächsten Treffen, die leider 2020 durch die Pandemie erstmal ausgebremst wurden. In dieser Zeit wurden einige Artikel auf die Homepage gesetzt, man kann sie unter www.dfg-vs.de nachlesen.

Der Verein zählt aktuell 47 deutsche und französische Mitgliederfamilien.

Die Vorsitzenden

Zum Gelingen der Vereinsarbeit trägt ein ganzes Team bei. Ohne Schriftführer, Schatzmeister, Beiräte und weitere unterstützende Mitglieder geht es nicht. Die Präsidentin/der Präsident sind hier stellvertretend für den jeweiligen Gesamtvorstand genannt.

Es wurden laut Vereinsregister des Amtsgerichtes gewählt:

- 1967 Dr. Hubert Meixner
- 1969 Sigrid Stratmann
- 1982 Wolfgang Meinhardt
- 1994 Gudrun Keller

- 1996 Josephus Ludovicus Van den Hoof
- 2004 Barbara Luise Lembke
- 2013 Gerhart Heß
- 2014 Catherine Martinez
(kommissarisch als Vizepräsidentin)
- 2017 Karin Neubarth-Raub

Wegen der häufigen Versetzung der Offiziere ergab sich eine hohe Fluktuation im Amt des französischen Vizepräsidenten. Ihnen allen ist die DFG dankbar für die kontinuierliche, freundschaftliche und engagierte Zusammenarbeit.

Ausblick

Der Verein möchte den Frankreichfreunden in Villingen-Schwenningen weiterhin ein Jahresprogramm mit geselligen Essen, Kulturveranstaltungen, Familienwanderungen und Ausflügen anbieten. Ein Treffen mit dem Partnerverein aus Pontarlier soll jeweils den Höhepunkt des Programms bilden. Die Freundschaftspflege mit Menschen aus dem Nachbarland ist und bleibt Vereinszweck, der nie obsolet wird.

Im Jahr 2022 wird die DFG 55 Jahre alt, dies wird gefeiert werden.

Quellen:

Die Informationen basieren auf dem privaten Archiv der DFG, das von der jeweiligen Vorsitzenden verwahrt wird. Die Fotos Nr. 2 bis 14 wurden freundlicherweise von Barbara Lembke zur Verfügung gestellt, Nr. 1 von Edgar Tritschler, Nr. 15 von Michael Raub. Herzlichen Dank dafür!

Weitere Literatur:

Pascale Loreau: Das andere Alphabet. Das französische Militär in Villingen 1945 - 2015. In: Jahrbuch 2016 des Geschichts- und Heimatvereins Band 39

Marc Henninger: Die deutsch-französischen Beziehungen in Villingen im Jahre 1992. In: Jahrbuch 1992/93 des Geschichts- und Heimatvereins Band 17

Michael Hütt: Planen und Bauen im neuen Deutschland – ein einzig(artig)es Villingen Beispiel. In: www.stadthochzwei.de/author/museum, erschienen am 11.07.2017

<https://acfpontarlier.wordpress.com/accueil/historique-de-lacfa>
www.dfg-vs.de

www.nq-online.de/lokales/kampf-ums-maison-de-france
www.villingen-cfa.blogspot.com

Der Zugriff auf die Internetquellen erfolgte im Mai 2021.